

umhacke/ und denselben wol zulege/ um die alten Bäume aber/ so weit sich deren Trauff erstreckt/ guten feisten Mist austreue / und mithin rühre/ auch je im andern oder dritten Jahr damit fortfahre/ so wird man verspüren/ daß das Mieß ohne schaben von sich selbst abfalle. S. Rhagor.

Das abschaben der Rinden an den Bäumen soll nicht im Winter/ wann es kalt ist/ geschehen; Auch soll man nur die härteste und eufferste Rinden/ aber nicht zu weit auf die Aeste hinaus hinweg nehmen / sonst man den Bäumen schaden möchte. S. Rhagor.

Damit man die Bäume erfrische und erneuere/ soll man auch bißweilen Mist zu ihren Stämmen legen. Man muß aber/ wie gesagt/ warten/ biß sie dessen von nöhten haben; Dann der Mist macht die Frucht oder das Obst nur rauher und ungeschmackter. Wann man nun erkennt/ daß der Baum Mists bedarff/ sol man im Wintermond etwa eines halben Schuhs tieff/ und vier oder fünff Schuhe oder auch minder/ je nach dem er groß ist / rings um ihn her die Erd aufgraben/ und die kleinern Wurzeln aufdecken / damit man feisten und halb faulen Mist/ etwa eines halben Schuhs hoch darauf/ allerseits aber eines Schuhs weit vom Stam̄ legen könne. Den  
grossen